

BAUMGÄRTNER, Ingrid, Rezension zu: MILANESI, Marcia, Vincenzo Coronelli Cosmographer (1650-1718) (Terrarum Orbis 13), Turnhout 2016, in: Historische Zeitschrift 307, H. 2 (2018) S. 517-518.  
<https://doi.org/10.1515/hzhz-2018-1446>

---

*Marica Milanesi*, Vincenzo Coronelli. *Cosmographer (1650–1718)*. (Terrarum Orbis, 13.) Turnhout, Brepols Publishers 2016. 472 S., 44 farb. Abb., € 125,-.  
// DOI 10.1515/hzhz-2018-1446

---

Ingrid Baumgärtner, Kassel

Nach fast zwanzigjähriger Recherche präsentiert M. hier ihre spannungsvoll erwartete und zugleich weitreichende Studie zu dem aus Venedig stammenden Kartographen Vincenzo Coronelli, der, vom verwaisten Schreinerlehrling bis zum Ordensgeneral der Franziskaner-Konventualen aufgestiegen, mit der Produktion von Globen und Karten, von geographischen und enzyklopädischen Werken Berühmtheit erlangte. Ziel der Studie ist es, das äußerst ertragreiche kosmographische Wirken Coronellis, freilich ohne seine praktisch-hydraulischen, mehrfach als Plagiat entlarvten späten Erfindungen, quellenorientiert zu erfassen und erstmals umfänglich auszuwerten. Dazu betrachtet M. vier Themenbereiche: erstens das Leben und Gesamtwerk Coronellis im konzisen Überblick, zweitens die für den französischen König Ludwig XIV. handgezeichneten Erd- und Himmelsgloben samt ihrer gedruckten Varianten, drittens die seit 1684 in den Frari-Werkstätten in Venedig gefertigten (Karten-)Werke sowie viertens die Diversifizierung eines Publikums, das sich vom Sonnenkönig und der erlauchten Argonautengesellschaft bis hin zur streitbaren Gelehrtenwelt erstreckte.

Ausgangspunkt sind die biographischen Daten samt Werkchronologie eines Minoriten, der seine politischen Kontakte zu nutzen wusste und sein Leben im Frari-Konvent immer wieder mit Reisen an die Höfe italienischer Fürsten, an den französischen Königshof, an die päpstliche Kurie und zur Informationsbeschaffung auch in die Niederlande und nach England unterbrach. Während Coronellis Führungsambitionen im Orden jedoch rasch scheiterten, beeindruckt seine Schaffenskraft als Karto- und Kosmograph, der höchst erfolgreich Globen und Karten aller Dimensionen, Arten und Ausrichtungen herstellte und sich als Kompilator, Informationsbeschaffer wie Verleger hervortat. M. glückt es, im Zuge einer sorgfältigen Lektüre von Coronellis Werken wie auch bisheriger Forschungen neue Wissensbestände zu Person und Werk hinzuzufügen und immer wieder Details zu korrigieren. So beschreibt das zweite Kapitel die Herstellungsprozesse, Aufstellungsstrategien, zeitgenössischen Beschreibungsmodi, Vorlagen und Inhalte der beiden Königsgloben (1681–1683), ihrer gedruckten Nachfolger (Paris 1688/93, Venedig 1692 und 1698/99) und kleineren Nachbildungen, um die Editionsabfolge der gedruckten

Himmelsgloben und des *Libro dei Globi* samt einiger bisher unbekannter Kopien aufzuspüren. Im dritten Abschnitt gelingt es M., das Sammelsurium des vielbändigen, nie vollendeten *Atlante Veneto*, eines überdimensionalen geographischen Handbuchs aus Texten, Karten und anderen Graphiken samt *Isolario* (1696/97), genauer zu definieren. Überdies kann sie mittels Coronellis Beziehung zum Architekten Matteo Alberti die Editions-geschichte der *Epitome Cosmografica* (1693) einschließlich der unterschiedlichen Frontispize und Illustrationen genauer aufschlüsseln, einen Census der in Paris publizierten Coronelli-Nolin-Karten erstellen und nahezu alle Karten des *Corso geografico* verlässlich datieren. Viertens wird klar, dass Coronelli es wie kein anderer vermochte, seine breit gespannte Produktpalette auf die öffentlichen und privaten Interessen verschiedener Publikumsgruppen abzustimmen, die Käufer über persönliche Beziehungen und speziell seine *Accademia Cosmografica degli Argonauti* in ein Subskribentennetzwerk einzubinden und als Nutznießer der geographischen Neugier während des Großen Türkenkrieges (1683–1699) eine breit gestreute königliche, fürstliche, kirchliche wie städtische Patronage zu erlangen, ehe sein Geschäftsmodell 1705 Bankrott erlitt.

Die Studie besticht durch die kontextgebundene, höchst differenzierte Analyse der überlieferten Globen und Karten sowie deren Verarbeitungen in Buchform. Wertvolle Anhänge erschließen systematisch das umfangreiche Quellenmaterial, darunter Auflistungen von Coronellis Himmels- und Erdgloben, der von Jean-Baptiste Nolin in Paris publizierten Coronelli-Karten, der von 1685 bis 1687 gedruckten sowie der im *Corso Geografico* von 1685 bis 1697 veröffentlichten Großkarten. Der ausgewogene Band mit Handschriften- und Namensregister sowie 44 Farbtafeln fügt sich hervorragend in die Reihe ein, die, für die Kartengeschichte längst unverzichtbar, nun auch einen Meilenstein der Globenforschung hervorgebracht hat.